



Alte Königsstraße (Via Regia) über die Erfurter Krämerbrücke

Premiere zum Reformationsjubiläum: Luther-Blitz-Lauf

Laufen ist Rhythmus, ist Atmen, Meditieren. Laufen kann Beten mit den Füßen sein. Erstmals in der Reformationsgeschichte können Sie auf einem Kirchentag auf dem Weg klassische Laufdistanzen absolvieren. Auf Wegen durch die historische Altstadt, über die alte Königsstraße zum oder vom Lutherstein bei Stotternheim können Sie laufen, wandern, pilgern – allein, im Team oder mit der ganzen Familie. Ein Begleitprogramm widmet sich dem Unterwegssein, vom Pilgern bis zur Flucht.

Lutherstein bei Stotternheim



Impressum

Informationen zu den
sechs Kirchentagen auf dem Weg
kirchentage@r2017.org
www.r2017.org/kirchentage-auf-dem-weg

Kontakt und Informationen
zum Kirchentag auf dem Weg in Erfurt:
Jürgen Reifarth
Evangelischer Kirchenkreis Erfurt
Schmidtstedter Str. 42, 99084 Erfurt
Tel. +49 361 5507611
reifarth@evangelischer-kirchenkreis-erfurt.de
www.kirchenkreis-erfurt.de

Herausgeber
Reformationsjubiläum 2017 e.V.
Geschäftsführer: Hartwig Bodmann, Ulrich Schneider
(presserechtlich verantwortlich)
Neustraße 10b, 06886 Lutherstadt Wittenberg
www.r2017.org

Gestaltung: www.aleksundshantu.com
Illustrationen: Daniel Leyva



r2017.org



Kirchentag auf dem Weg
25. – 28. Mai 2017
Erfurt



Licht auf Luther

Kirchentag auf dem Weg in Erfurt
25. – 28. Mai 2017

Ein Gewitter markierte die Wende: Vor den Toren Erfurts, auf der Landstraße bei Stotternheim, erschrak der junge Jurastudent Martin Luther in einem schweren Unwetter dermaßen, dass er gelobte, Mönch zu werden. Zwei Wochen später, am 17. Juli 1505 wird der 22-Jährige an die Pforte des Augustinerklosters klopfen und sein Leben radikal ändern. Der karriereorientierte Student aus einer aufstrebenden Unternehmerfamilie wandelt sich zum Bettelmönch – der Beginn einer ganz anderen Karriere, die die spätmittelalterliche Glaubenswelt völlig verwandeln wird.

Krämerbrücke



Oben: Dom und St. Severi, links: Armenburse, rechts: Augustinerkirche

Der Blitz als Wegweiser, als Damaskus-Erlebnis, dieser Riss im Vorhang eines bisher heilen Lebens, wird Leitthema des Erfurter Kirchentages sein. Das Himmelfahrtswochenende 2017 bietet ausgiebig Gelegenheit, historische Schauplätze zu erleben, wesentliche Themen der Reformation im Heute zu diskutieren und ein buntes Fest zu feiern.

Wege zu Luther in Erfurt

Die Universitäts- und Klosterstadt gab Luther das akademische und spirituelle Handwerkszeug. Authentische Lutherorte laden ein: das Augustinerkloster als „Geistliches Zentrum“ des Kirchentages auf dem Weg, die Georgenburse (Luthers Studentenwohnung), das Lateinische Viertel, der Dom, die Michaeliskirche, Kaufmannskirche und Barfüßerkirche als verbürgte Predigtstätten sowie der Lutherstein bei Stotternheim.

Der zweite große Theologe der Stadt, der mittelalterliche Mystiker Meister Eckhart, wird für die, die Stille und Meditation suchen, in seiner Predigerkirche im „Zentrum Mystik und Spiritualität“ präsent sein.

Evangelisch heute

Auch heute und in Ostdeutschland, einer der am meisten säkularisierten Regionen weltweit, bringen Christen ihre besondere Perspektive zu brennenden gesellschaftlichen Fragen ein. Protestantisches Denken und Tun hat stets politisches Handeln kritisch begleitet, nicht nur 1989/1990 beim Zusammenbruch der DDR und der deutschen Wiedervereinigung.

Lebendige Ökumene seit 500 Jahren

Schon seit 1530 regelt in Erfurt ein Vertrag das evangelisch-katholische Verhältnis – bis heute. Über Chancen und Schwierigkeiten des Zusammenlebens ist zu reden. Den Sendungsgottesdienst des Erfurter Kirchentages auf dem Weg am Samstag werden die Bischöfin der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) Ilse Junkermann und der katholische Bischof des Bistums Erfurt Ulrich Neymeyr gemeinsam gestalten.

Juden und Christen – gemeinsam aus einer Wurzel

Erfurt gilt mit seiner 900 Jahre alten Synagoge und einem mittelalterlichen Gold- und Silberfund als Schatztruhe jüdischer Religion und Kultur in Europa, hat seine Mitbürger vom Mittelalter bis zum Dritten Reich aber auch verfolgt. Luthers harte Worte gegen die Juden lieferten dazu Brennstoff. Heute ist der Dialog zwischen der Jüdischen Landesgemeinde Thüringen und den Kirchen vor Ort lebendig.